den«.[24] Definitiv gab es eine Fürstenfeldbrucker SA mindestens seit dem 14. April 1932, den auf einer von der Polizei erstellten Liste tauchten vier SA-Männer in Fürstenfeldbruck auf.[25] Bereits am 11. und 12. Januar 1930 hielten SA-Männer, die zumeist aus München stammten, im Rahmen einer nationalsozialistischen Veranstaltung in Fürstenfeldbruck einen Propagandamarsch ab.[26] Die am 10. Januar 1930 wieder gegründete Fürstenfeldbrucker Ortsgruppe der NSDAP könnte ein Indiz dafür sein, dass in zeitlicher Nähe auch ein lokaler SA-Sturm ins Leben gerufen wurde. Es gibt einen anderen Hinweis darauf, dass der SA-Sturm Fürstenfeldbruck im Jahr 1929 oder möglicherweise schon vorher gegründet wurde.[27] Am 6. April 1930 versuchten SA-Trupps eine Veranstaltung des sozialdemokratischen Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold zu stören.[28] Die Aktivitäten der SA in Fürstenfeldbruck vor der nationalsozialistischen Machteroberung im Gefolge des 30. Januars 1933 sind durch die Aussagen des Fürstenfeldbrucker SA-Mannes Lorenz Lauchner dokumentiert und unterschieden sich nicht von den reichsweiten Aktionen der SA. Auch in Fürstenfeldbruck kam die SA einmal wöchentlich in der Wirtschaft zusammen und wurde bei Versammlungen zum Saalschutz eingesetzt.[29] In den frühen 1930er Jahren bereits wurde die Polizei in Fürstenfeldbruck von Angehörigen der örtlichen SA und SS in der Ausübung ihrer Dienstgeschäfte bedrängt und bedroht.[30] »Der Ruf der Fürstenfeldbrucker SA unter Hans Ertl in der Bevölkerung war vor der Machtergreifung offenbar nicht sonderlich positiv«.[31] Am 9. März 1933, also schon nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler, wurde Franz Ritter von Epp als Reichskommissar für Bayern eingesetzt, danach wurde die bayerische Regierung aus dem Amt gedrängt. (Fortsetzung folgt)

Anmerkungen:

1 *Klaus Wollenberg:* Die SA in Fürstenfeldbruck. In: Amperland 38 (2002) Heft 2, S. 41–46 und Heft 3, S. 81–90.
2 *Sven Reichardt:* Faschistische Kampfbünde. Gewalt und Gemeinschaft im italienischen Squadrismus und in der deutschen SA. Köln 2009; *Peter Longerich:* Geschichte der SA. München 2003.
3 Hitler zitiert nach *Longerich*, S. 23.
4 Zusammengestellt nach *Longerich*.
5 *Reichardt*, S. 107.
6 *Reichardt*, S. 125.
7 *Reichardt*, S. 135.
8 *Reichardt*, S. 144.
9 *Reichardt*, S. 312 ff.
10 *Reichardt*, S. 327 ff.
11 *Reichardt*, S. 338.
12 *Reichardt*, S. 343.
13 *Reichardt*, S. 364.
14 *Reichardt*, S. 386.
15 *Reichardt*, S. 402 f.
16 *Reichardt*, S. 457.
17 *Reichardt*, S. 616.
18 Adressbuch von Fürstenfeldbruck 1930, S. VIII–XIII.
19 Adressbuch von Fürstenfeldbruck 1930, S. XIV–XVI.
20 Fürstenfeldbrucker Wochenblatt am Tag nach den jeweiligen Wahlen.
21 *Wollenberg*, S. 42.
22 *Wollenberg*, S. 43.
23 *Wollenberg*, S. 45.
24 *Wollenberg*, S. 44.
25 *Wollenberg*, S. 45.
26 *Wollenberg*, S. 45.
27 *Wollenberg*, S. 86
28 *Wollenberg*, S. 45.
29 *Wollenberg*, S. 81.
30 *Wollenberg*, S. 81.
31 *Wollenberg*, S. 81.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Gerhard Neumeier, Stadtarchiv FFB, Theresianum 1, 82256 Fürstenfeldbruck

1889–2019: Das Bayerische Rote Kreuz Dachau

Von Bärbel Schäfer

Von der privat organisierten Sanitätskolonne zur Versorgung von Unglücksopfern und Kriegsverletzten hat sich das BRK Dachau in 130 Jahren zum modernen und zukunftsfähigen Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege und einer leistungsstarken Rettungsorganisation mit einem weitgefassten Spektrum an Aufgabenfeldern entwickelt.

Neben seiner ursprünglichen Aufgabe – Rettung und Erstversorgung verunfallter und verletzter Personen – bietet der BRK Kreisverband Dachau den Bürgerinnen und Bürgern in Dachau und im Landkreis eine Vielfalt an Leistungen. Diese umfassen den Fahrdienst, den Hausnotruf, den Rettungsdienst, den Menüservice, den »Babyboomers-Club« mit vielfältigen Angeboten für Seniorinnen und Senioren, die Versorgung bedürftiger Mitbürgerinnen und Mitbürger durch die Dachauer Tafel sowie die Rotkreuzshops mit Second-Hand-Kleidung und Gegenständen für den täglichen Gebrauch, wie Bettwäsche, Vorhänge und Spielsachen.

Mit der Kinderbetreuung in 13 Kindertagesstätten im Dachauer Landkreis nach neuesten pädagogischen Standards leistet der BRK Kreisverband einen wichtigen Beitrag zur Entlastung junger Familien in einer sich wandelnden Gesellschaft und ist der größte Träger von Kinderbetreuungsangeboten. Dass sich das BRK Dachau europaweit um soziale Not kümmert, zeigt die Internationale Hilfe in der Ukraine, in Ungarn und Serbien.

Das Ehrenamt ist eine wichtige Säule

Mit seiner Mission »Menschen helfen« vereint das BRK in vorbildlicher Weise Hauptamt und Ehrenamt. Im Kreisverband Dachau engagieren sich rund 300 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Zahl der ehrenamtlichen Mitglieder und Fördermitglieder beträgt insgesamt etwa 10.000. Das Ehrenamt ist demzufolge eine wichtige und unverzichtbare Säule. So wird beispielsweise der Blutspendedienst ehrenamtlich organisiert. Die Blutspende, wie wir sie heute kennen, gibt es seit dem Zweiten Weltkrieg.

Ein wichtiger Bestandteil der Rotkreuz-Arbeit ist die Jugendförderung durch das Jugendrotkreuz (JRK). In den Ortsgruppen des JRK in Dachau, Markt Indersdorf, Haimhausen, Altomünster und Odelzhausen sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene organisiert, um mit engagierten Betreuern neben dem Grundsatz des Helfens auch bei Ausflügen und Wettbewerben den gemeinschaftlichen Zusammenhalt zu leben. Die Umsetzung von Fragen zu Erster Hilfe, Aufgaben in Praxis und Theorie auf der Grundlage des allgemeinem Rotkreuzwissens wird in Jugendfreizeiten und durch die Teilnahme an Kreis- und Bezirkswettbewerben gefestigt.

Die BRK-Kreiswasserwacht rettet Leben und bietet ihren Mitgliedern gleichzeitig eine sportliche Herausforderung. Die Mitglieder der Wasserwacht engagieren sich ehrenamtlich für die Sicherheit am und im Wasser.

Die Bereitschaften mit Sanitätsdienst, Rettungsdienst, Katastrophenschutz sowie die Gemeinschaft Wohlfahrt und Soziales bilden mit ihrer breiten Aufgabenpalette einen unverzichtbaren Grundpfeiler, um im akuten Notfall rasche und kompetente Hilfe zu leisten und unsere Gesellschaft menschlicher und lebenswerter zu machen.

Historischer Rückblick – die wichtigsten Meilensteine

Ein schweres Eisenbahnunglück am 7. Juli 1889 in Röhrmoos mit neun Toten und zehn schwerverletzten Fahrgästen gab den Anlass zur Gründung einer freiwilligen Sanitätskolonne – dem Vorläufer des BRK Kreisverbandes Dachau. Die Hilfskräfte aus München taten ihr Möglichstes, um die verletzten Passagiere zu versorgen. Gleichwohl kam doch die Dachauer Bevölkerung schnell zu der Erkenntnis, dass die alleinige Notfallversorgung aus München für den Landkreis nicht ausreichend ist. Die Eisenbahnkatastrophe war auch für den Landesverein des Bayerischen Roten Kreuzes ein wichtiges Argument, um ein dichtes Netz aus lokalen Sanitätskolonnen aufzubauen, unter anderem mit einem Stützpunkt an der Bahnlinie München-Ingolstadt.[1]

Gründungsjahr 1889

Am 30. September 1889 gründete der Buchdrucker und Verleger Franz Mondrion mit zwölf weiteren angesehenen Dachauer Bürgern, darunter auch der Arzt Dr. Heinrich Engert, den privat organisierten Rettungsdienst in Dachau.[2] Der Schwerpunkt der theoretischen Ausbildung von Lokalmannschaften lag zunächst auf dem Transportdienst von den Bahnhöfen zu den Reserve- und Vereinslazaretten sowie auf Verbands-, Verpflegungs- und Marketenderstationen. Die Schulung der Dachauer Kolonnenmitglieder führte Dr. Heinrich Engert im Standesamtszimmer des Dachauer Rathauses durch. Geübt wurde vor allem die Rettung, unter anderem auch aus Eisenbahnwaggons. Ihre Uniformröcke mit dem Roten Kreuz auf weißem Grund ließen die Kolonnenmitglieder auf eigene Kosten schneidern, nur die »Friedensmützen« finanzierte der Landesverband. 1890 wurden ein Verbandskasten und eine Tragbahre auf Gemeindekosten angeschafft.[3] 1893 legte ein Vertrag mit dem Königlichen Bahnamt Dachau die Aufgaben fest: Die Sanitätskolonne Dachau sollte bei Eisenbahnunfällen auf dem Streckenabschnitt Allach-Petershausen den Arzt unterstützen, Neugierige fernhalten und den Transport von Verletzten von der Unfallstelle in die Heil- und Pflegeanstalt beziehungsweise nach München übernehmen. Das Bezirkskrankenhaus Dachau wurde nämlich erst 1895 gebaut.[4]
Allein schon, weil die Wiederbelebung eines ins Wasser gefallenen Kindes geglückt war, »machte sich die Nützlichkeit des Bestehens einer Sanitätskolonne merklich fühlbar«, berichtet die Chronik über das Jahr 1895.[5] Folglich bot die mittlerweile auf 21 ehrenamtliche Helfer angewachsene Sanitätskolonne Dachau dem Magistrat auch im zivilen Bereich bei Unglücksfällen oder plötzlichen Erkrankungen ihre Hilfe an. Der Hilfsdienst im zivilen Bereich etablierte sich und die freiwilligen Einsatzkräfte wurden vermehrt zu Übungen herangezogen. Weil der Platz im Rathaus nicht mehr zur Verfügung stand, wich die freiwillige Sanitätskolonne 1896 in das Dachauer Schloss und in die Gastwirtschaft »Kraisy« in der Augsburger Straße aus. Zum rascheren Transport Kranker und Verwundeter beschaffte sich die Kolonne 1897 eine fahrbare, zweirädrige Krankentrage. Die so genannte »Handmarie« ist bis heute das Prunkstück in der Sammlung des Dachauer BRK-Museums. Ihre Finanzierung erfolgte dank Spenden der Grafen von Hundt, des Dachauer Magistrats und des Frauenvereins des Roten Kreuzes.[6] Die Entwicklung im Bereich des Helfens schritt voran: 1898 wurden in Dachau vierzehn Telefonbesitzer mit einem Verzeichnis der Rotkreuzmitglieder ausgestattet, um den nächstgelegenen Helfer zu alarmieren. Der Einsatz der Dachauer Sanitätskolonne zog sogar deutschlandweit Kreise. 1903 wurde der Bezirksarzt Dr. Heinrich Engert für seine Verdienste vom Kaiser mit der Rotkreuzmedaille ausgezeichnet. Ein Jahr später übernahm sein Sohn Dr. Felix Engert die ärztliche Leitung der Sanitätskolonne.
Kurz vor dem Ersten Weltkrieg (1914-1918), nach einem Aufruf im »Amperboten« und im »Dachauer Volksblatt«, zählte die Sanitätskolonne Dachau 46 neue Mitglieder. Unter anderem erklärten die Dachauer Künstler Hermann Stockmann, August Pfaltz und Felix Bürgers ihren Beitritt.

Erster Weltkrieg

Während des Ersten Weltkrieges nahm das Übungsprogramm der freiwilligen Sanitätskolonne Dachau militärischen Charakter an. Übungen im Gelände häuften sich, und es galt »Verwundete« aufzufinden. Auf Sammelplätzen wurde das Verbinden von gemimten »Verletzten« geübt. Die »Erstversorgten« wurden zum Bahnhof gekarrt und in Eisenbahnwagen verladen, die von den Übungsteilnehmern zum Verletztentransport umgerüstet worden waren.[7] Wegen der Einberufungen zum Militär- und Arbeitsdienst schrumpfte die Zahl der Kolonnenmitglieder im Jahr 1916 auf sechs aktive Mitglieder in der Heimat. Auch der Kolonnenarzt Dr. Felix Engert war eingezogen worden.[8] Seinen Dienst übernahm der Bezirksarzt Dr. Ferdinand Hausmann. Gleichzeitig schnellte die Zahl der Verletztentransporte im Heimatdienst empor. Die meisten Unfälle passierten in der Pulver- und Munitionsfabrik, die 1916 bei der Würmmühle nahe Hebertshausen, etwa fünf Kilometer vom Markt Dachau entfernt, errichtet worden war.[9]

Deutsches Rotes Kreuz seit 1921

Am 25. Januar 1921 wurde in Folge des Ersten Weltkrieges das Deutsche Rote Kreuz gegründet. Im selben Jahr wurde dem Bayerischen Roten Kreuz als Landesverband die Stellung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verliehen. Trotz der schlechten Wirtschaftslage nach den Kriegsjahren konnte das Rote Kreuz Dachau der Öffentlichkeit den ersten motorisierten Krankenkraftwagen vorstellen. Beim ersten Dachauer »Sanka« handelte es sich um einen Mercedes mit Platz für vier Krankentragen. Weil er sich für die Anforderungen der Freiwilligen Sanitätskolonne als nicht geeignet erwies, wurde er 1920 durch ein leichteres Horch-Chassis mit Platz für eine Tragbahre und maximal vier Personen Besatzung ersetzt.[10] Die Anschaffung dieses modernen Einsatzfahrzeuges war ein großer Schritt hin zur modernen Technik und legte den Grundstein zum Aufbau eines bedarfsgerechten Rettungsdienstes.
Zwischen den beiden Weltkriegen gab es im Rettungswesen große Veränderungen, denn der Straßenverkehr hatte zugenommen und folglich auch die Unfälle. Zudem kam mit der Schließung der Pulver- und Munitionsfabrik 1919 die »Dachauer Not«.[11]
1928 begann die Freiwillige Sanitätskolonne mit dem Aufbau von »Unfallmeldestellen« an den ländlichen Hauptstraßen. Sie befanden sich in unmittelbarer Nähe zu Anwesen mit Telefon und waren die Vorläufer der späteren Ortsgruppen. Bis Ende 1931 existierten im Markt Dachau rund 100 Meldestellen, im umliegenden Bezirk waren es rund 50 Meldestellen.[12]
Eine weitere Neuerung im Jahr 1928 war der Bereitschaftsdienst, der von Mai bis einschließlich September an den Sonn- und Feiertagen zur Verfügung stand.[13] 1929 wurden

an hochsommerlichen Tagen im Dachauer Familienbad die »Badewachen« eingeführt. Im August und September gab es 45 Erste-Hilfe-Einsätze bei Veranstaltungen des Schwimmvereins Dachau.[14]

Das BRK Dachau vor dem Zweiten Weltkrieg

Nach der Ernennung Adolf Hitlers am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler begann die Gleichschaltung des Deutschen Roten Kreuzes. Der Vereinsstatus der freiwilligen Sanitätskolonne wurde aufgehoben, die Mitglieder wurden zu DRK-Wachführern oder DRK-Hauptführern ernannt und mussten sich der nationalsozialistischen Organisation unterordnen. Die Chronik, die der BRK-Kreisverband Dachau anlässlich seines 100-jährigen Bestehens 1989 herausgab, berichtet, dass sich die Vorstandschaft der bis dahin vereinsmäßig organisierten Freiwilligen Sanitätskolonne Dachau mit der bevorstehenden »Gleichschaltung der Kolonne zur nationalen Regierung« auseinandergesetzt hat.[15] So berichtet der Autor der Chronik, Werner Dreher, von der »offenkundigen Empörung der Kolonne darüber, die eigene aufopferungsvolle Wiederaufbautätigkeit nach dem Weltkrieg 1914/18 von den neuen braunen Machthabern im Reich als Ausbund einer wirren und trostlosen Entstehungszeit desavouiert zu sehen«.[16] Wie die Dachauer Sanitätskolonne tatsächlich zum Nationalsozialismus stand, ist nicht bekannt, denn im Protokollbuch gibt es darüber keine Aufzeichnungen, da die Eintragungen abbrechen.[17] Auch aus anderem Quellenmaterial aus den Jahren 1933 bis 1945 geht nichts hervor, denn es beschränkt sich auf Notizen im »Tagebuch« der Sanitätskolonne sowie auf eine Sammlung von Korrespondenzen, Formblättern und Rundschreiben.[18] Anders hat es sich wohl mit der Haltung des Deutschen Roten Kreuzes zum neuen Staat verhalten. Der Autor und Journalist Wolf Stegemann schreibt: »Wenn auch von ‚Gleichschaltung des DRK' überall zu lesen ist, fand im Sinne der bei anderen Organisationen üblichen Verfahrensweise eine ‚Gleichschaltung' nicht statt, da sich das DRK überaus bereitwillig in das neue Staatsgefüge eingliedern ließ. Die alten Kriegsveteranen, die die Vereine des Roten Kreuzes führten, wünschten eine Änderung der Vereinssatzung mit deutlicher Herausstellung des Kriegssanitätsdienstes. Bereits im November 1933 wurde die Satzung dahingehend geändert, dass der Kriegssanitätsdienst Vorrang hatte, was eine enge Zusammenarbeit mit dem Heeressanitätsdienst ermöglichte.«[19]

Jüdische Rot-Kreuz-Mitglieder wurden ausgeschlossen, der Hitlergruß eingeführt und der Neutralitätsgrundsatz weitestgehend aufgegeben. Im Zweiten Weltkrieg verschoben sich die Aufgaben des Roten Kreuzes vom allgemeinen Wohlfahrtsverband zur reinen Sanitätstruppe. Der Rote-Kreuz-Suchdienst, mit dem Angehörige in den Kriegswirren Nachrichten über ihre Vermissten zu erlangen hofften, war vom willkürlichen Handeln des Reichssicherheitshauptamtes abhängig.[20] Als Führer und Reichskanzler wurde Adolf Hitler 1934 auch Schirmherr des Deutschen Roten Kreuzes.[21] Entsprechend eingebunden wurde das Rote Kreuz in die nationalsozialistische Öffentlichkeitsarbeit.

Aus den erhaltenen Unterlagen des BRK-Kreisverbandes Dachau geht jedoch hervor, dass die Freiwillige Sanitätskolonne Dachau bald nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler ihren Vereinsstatus verlor und »als ein Glied des im Geist der nationalsozialistischen Bewegung organisch gestalteten Volkes und Reiches« angesehen wurde.[22] In öffentliche Veranstaltungen war das Rote Kreuz Dachau mit Sanitätswachen eingebunden, beispielsweise am 15. August 1933 bei den »Pferderennen des Rennvereins Dachau und des SS-Reitersturmes«, oder am 20. August 1933 beim »Heinrich-Himmler-SS-Wehrsportschwimmen«.[23] Aus den Treffen im Übungs- und Wachlokal in der alten Knabenschule wurden jetzt »Appelle«.

Zum Konzentrationslager hatte die Freiwillige Sanitätskolonne keinen Zugang. Es war Sperrbezirk. Allerdings diente die Rotkreuzwache in der Knabenschule neben der Pfarrkirche St. Jakob als Annahmestelle für Paketsendungen an Schutzhäftlinge im KZ Dachau. SS-Männer holten die Pakete dort und später auch in einer weiteren Paketeinlaufstelle im Gasthaus Unterbräu ab.[24]

Mit Exerzierübungen, Geländeübungen und Appellen wurde die Freiwillige Sanitätskolonne 1937 zunehmend militarisiert. Das Rote Kreuz wurde auch mit der nationalsozialistischen Massenorganisation für Arbeitnehmer und Arbeitgeber »Deutsche Arbeitsfront (DAF)« mit Sitz in Berlin verflochten. Am 9. April 1938 mussten die aktiven Mitglieder zur Führergroßkundgebung auf dem Dachauer Schlossplatz und zum anschließenden Fackelzug antreten. Mit der Unterstellung der deutschen Wehrmacht unter den Befehl Adolf Hitlers im Februar 1938 wurde das Rote Kreuz noch stärker zur Ergänzung des Heeressanitätsdienstes herangezogen. Man verlangte eine genaue Übersicht über die Mannschaftsstärke, die vorhandene Ausrüstung und die Kleidung.[25]

Das BRK Dachau im Zweiten Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg begann am 1. September 1939. Über die Aktivitäten des Dachauer Roten Kreuzes in den Kriegsjahren bis 1945 gibt es ebenfalls nur mehr wenige Dokumente.[26] Wegen der Einberufung von zunächst etwa 40 Rotkreuzmitgliedern zum Kriegsdienst rekrutierte sich im Jahr 1940 der männliche DRK-Bereitschaftsnachwuchs aus der Hitlerjugend. Das Jahr 1940 war für die Dachauer Rotkreuzkreisstelle auch aus anderer Sicht ein schlimmes Jahr. Der hochgeschätzte Sanitätsrat Dr. Felix Engert starb mit 63 Jahren an einem Herzleiden.[27] In der Schlussphase des Zweiten Weltkrieges, in den Jahren 1944/45, betreute das Dachauer Rote Kreuz die Luftschutzkeller in der Dachauer Altstadt am Karlsberg, an der Kirche St. Jakob, an den Zauner- und Götschl-Anwesen sowie in der Burgfriedenstraße. Im Schützenheim am Stadtwald wurde eine zweite Sanitätswache eingerichtet. Wegen befürchteter Bombenkatastrophen in München standen männliche und weibliche Hilfsmannschaften des Dachauer Roten Kreuzes in ständiger Bereitschaft. Ende April 1945 besetzten eingerückte amerikanische Truppenangehörige die Rotkreuzwache in der alten Knabenschule und beschlagnahmten die beiden noch einsatzfähigen Krankenwagen.[28]

Die Neuorganisation nach 1945

Nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 übernahmen zunächst die amerikanischen Besatzungstruppen die Staatsgewalt in Bayern. Die Militärregierung genehmigte dem Roten Kreuz die Wiederaufnahme seiner Aktivitäten und verlieh ihm die Stellung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Somit konnte im Herbst 1945 in Dachau die erste Bereitschaftsversammlung im Gasthaus Hörhammer stattfinden.[29] Als provisorische Kreisstelle diente zunächst der Saal der Gaststätte »Fischer« beim Dachauer Bahnhof. Weil der Umfang der Rotkreuzarbeit in der Zeit des Aufbaus ehrenamtlich nicht mehr zu leisten war, wurde am 15. März 1946 mit Ernst Hammer der erste hauptamtliche Kreisstellensekretär der Kreisstelle Dachau eingestellt.[30] 1947 erhielt das BRK Dachau seine alte Wache in der ehemaligen Knabenschule in der Dachauer Altstadt zurück.[31] Die Betreuung bedürftiger Erwachsener, Jugendlicher und

Kinder bedeutete eine Ausweitung der Fürsorgetätigkeit des BRK Dachau. Dazu gehörten beispielsweise auch die Schulspeisung und die Versorgung von Flüchtlingen, Evakuierten und Heimkehrern.[32] Im Schuljahr 1948/49 legte der Dachauer Arzt Dr. Josef Baumüller mit drei Kursen in den achten Klassen der Mädchenschule den Grundstock zu einer Breitenausbildung in Erster Hilfe.

Eine neue Zeit bricht an

Im September 1951 wurde das erste Rotkreuzhaus am Ufer der Amper eingeweiht. Es diente dem Kreisverband für fast zwei Jahrzehnte als Geschäftsstelle. Steigende Einsatzzahlen und Raumknappheit machten 1957 eine Erweiterung um zwei neue Garagen und einem darüber liegenden Gruppenraum für die Rotkreuz-Jugend notwendig. Im August 1954 war das BRK Dachau zum ersten Mal im Glückshafen auf dem Dachauer Volksfest vertreten. Erst sehr viel später wurden die Sanitätskolonne und die Bereitschaft der Frauen zusammengeführt. Der stellvertretende Kreisvorsitzende Hans Ramsteiner erinnert sich: »Als ich 1970 als Sanitäter zum BRK gekommen bin, bestand diese Trennung noch.« In dieser Zeit wuchs das BRK Dachau enorm. Und somit wurde Ende der Sechzigerjahre auch ein größerer Neubau eines weiteren Rotkreuzhauses notwendig. Am 12. Oktober 1969 feierte das BRK Dachau sein 80-jähriges Bestehen mit der Einweihung des neuen Rotkreuzhauses am Rotkreuzplatz. Es befindet sich unmittelbar neben dem ersten Rotkreuzhaus. Mit Büroräumen, Dienstwohnungen und einem großen Saal ist dort bis heute die Verwaltung untergebracht. 1981 wurde auf dem zum Rotkreuzhaus benachbarten Grundstück ein multifunktioneller Erweiterungsbau mit Garagen und Lehrsaal errichtet.

Die Wasserwacht

1949 wurde die Wasserwacht gegründet. Mit der BRK-Abteilung zur Durchführung der »Badwachen« im Dachauer Familienbad und an der Amper, in der im Sommer das Schwimmen damals noch üblich war, erweiterte sich das Tätigkeitsfeld des Kreisverbandes. 1959 eröffnete die Wasserwacht ihre feste Rettungsstation am Karlsfelder See. Am 10. Juli 1974 übergab der »Verein zur Sicherstellung überörtlicher Erholungsgebiete in den Landkreisen um München« der Wasserwachtabteilung des Dachauer Roten Kreuzes die neu errichtete Wachstation am Karlsfelder See. Mit Bootsraum, Erste-Hilfe-Raum, Aufenthalts-, Wasch- und Umkleideräumen bietet das Stationsgebäude der Wasserwacht beste Arbeitsbedingungen. Die Wachstationen am Karlsfelder See und in den Freibädern in Dachau und Ainhofen sind in den Sommermonaten an den Wochenenden und Feiertagen mit Rettungsschwimmern und Sanitätern besetzt. Taucherbereitschaften zur Personensuche und Rettung sind jederzeit einsatzbereit. Darüber hinaus bietet die Wasserwacht Kurse zum Deutschen Rettungsschwimmabzeichen an. In Markt Indersdorf finden Schwimmkurse für Kinder statt.

Die Ortsgruppen

Anfang der 1950er Jahre entstanden neue Ortsgruppen: 1952 in Karlsfeld und 1953 in Indersdorf. Im Oktober 1959 wurde die Ortsgruppe Odelzhausen mit 15 Helferinnen und Helfern gegründet. In der Gemeinde Petershausen bestand bereits eine ältere Ortsgruppe. 1959 zählte der BRK-Kreisverband mit seinen Ortsgruppen insgesamt 743 aktive und passive Mitglieder. Seit 1952 schulte das Rote Kreuz Dachau insgesamt 4855 Personen in Erster Hilfe. Durch die Gebietsreform konnte der Kreisverband Dachau am 1. Juli 1972 die neue Ortsgruppe Altomünster (vormals KV Aichach) dazugewinnen. Schwerpunkt dieser Ortsgruppe ist neben dem Sanitätsdienst auch der Betreuungsdienst mit Großküchenwagen und der »Gulaschkanone«. Im Oktober 1985 wurde die jüngste Ortsgruppe Haimhausen gegründet.

Aufbruch in den 1970er Jahren

Die 1970er Jahre brachten für den Dachauer Kreisverband große Veränderungen im Bereich des Rettungsdienstes und Krankentransportes. Das Rettungswesen in Bayern wurde auf eine neue gesetzliche Grundlage gestellt. Dazu kam im Juni 1976 das neue Rendezvous-Notarztsystem.[33] Ein Rettungswagen und der Notarzt mit eigenem Fahrzeug werden gleichzeitig alarmiert, so dass beide unabhängig voneinander und dadurch viel schneller zum Einsatzort gelangen. Schon damals nahm der BRK Kreisverband Dachau, in dem das Rendezvous-System erfunden wurde, auch in vielen weiteren Bereichen eine Vorreiterrolle ein. Ab 1977 intensivierte der BRK-Kreisverband den Katastrophenschutz. Die Fernmeldegruppe machte den Anfang und rüstete unter Rudolf Stauß und Ernst Hübel einen Mercedes-Transporter in ein voll funktionsfähiges Kommunikations- und Führungsfahrzeug um.[34] 1980 nahm die Rettungsleitstelle Fürstenfeldbruck als Einrichtung des Rettungsdienstes Bayern ihren Dienst auf. Ihr untersteht die Koordination und Leitung des gesamten Rettungsdienstes in den Landkreisen Landsberg a. Lech, Starnberg, Fürstenfeldbruck und Dachau. Um Lücken im Katastrophenschutz in Dachau und im Landkreis zu vermeiden, baute der BRK Kreisverband in den frühen 1980er Jahren einen eigenen Rotkreuzzug Dachau auf.[35] Mit einer Vielzahl von Einsatzfahrzeugen wie Funkwagen, Instandsetzungsfahrzeug, Sanitätsfahrzeugen, Feldküche und den Fahrzeugen der Wasserwacht engagiert sich das BRK Dachau seitdem reibungslos für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger und wurde zur tragenden Säule im örtlichen und überörtlichen Katastrophenschutz. 1981 folgte auch die Erweiterung des Sozialdienstes. Neben Behindertenfahrdienst und Kleiderkammer wurde in Dachau und im Landkreis »Essen auf Rädern« eingeführt.

Ekkehard Dehn

Im selben Jahr löste der Dachauer Rechtsanwalt Ekkehard Dehn den seit 1966 amtierenden Kreisverbandsvorsitzenden Dr. Josef Baumüller ab.[36] Neuer Chefarzt wurde Dr. Rolf Sewering. Als BRK-Kreisvorsitzender trieb Ekkehard Dehn die Expansion des BRK Dachau dynamisch voran: 1983 installierte es das Hausnotrufsystem (SOS-Fon) und startete in der Hauptreisezeit einen Modellversuch mit Rotkreuz-Motorradstreifen auf den Autobahnen. Diese sollten die seit Jahren bestehenden mobilen Wachen unterstützen.[37]
1984 konnte mit der Aktion »Sorgenbrecher« zur Unterstützung sozial schwacher Schulkinder in Dachau und im Landkreis eine soziale Lücke geschlossen werden. Am 28. April 1985 wurde eine neue Spezialgruppe im Katastrophenschutz-Zug eingerichtet: Der Technische Dienst (TD). Seine Aufgabe ist es, im Katastrophenfall oder bei Großveranstaltung den Zeltaufbau, Strom- und Wasserversorgung, Heizung und technische Hilfeleistungen für Einsatzkräfte und Betroffene sicherzustellen.

Auslandsprojekte: Ukraine

Eine besondere Art von Einsätzen stellte die 1982 neu eingerichtete Auslandshilfsgruppe im Roten Kreuz Dachau dar. Nach der politischen Lockerung in den Ostblockstaaten Ende der 1980er Jahren begann sie zuerst mit der Großaktion

Polenhilfe. Nach dem Umsturz folgten Rumänien und später Ungarn, die Ukraine und sogar Chile.
1991 startete das größte Auslandsprojekt in der Geschichte des Dachauer Roten Kreuzes. Es rollt noch heute auf Hochtouren: Die Hilfstransporte in die Ukraine in die Gebiete von Iwano-Frankiwsk und Uzhgorod. Neben medizinischen Geräten und Betten wurden in einem Kinderkrankenhaus eine Neugeborenenstation eingerichtet und mit der Unterstützung eines Waisenhauses begonnen. Nach vielen Transporten und dem Aufbau einer Rotkreuz-Station mit sozialen Einrichtungen konnte die Lage für die Menschen in der Region erheblich verbessert werden. Im Januar 1992 fand der erste Transport von Hilfsgütern ins ungarische Kecskemet statt. Mit sechs Transporten pro Jahr hat die Auslandshilfe des BRK Dachau bis heute insgesamt 2.000 Tonnen an Hilfsgütern zu den Menschen in der Ukraine gebracht.
Hans Ramsteiner und Peter Sedlmaier begleiten die Hilfstransporte seit vielen Jahren. Seit einigen Jahren gibt es in den ländlichen Regionen keine wohnortnahe medizinische Versorgung durch Rotkreuzschwestern mehr. Die Hausbesuche für hilfsbedürftige Menschen werden vom Staat nicht mehr getragen. Aus diesem Grund hat das BRK Dachau unter der Leitung des stellvertretenden Kreisvorsitzenden Hans Ramsteiner 2017 das Projekt »Krankenschwestern für Iwano Frankiwsk« gestartet. Dank großherziger Spender können auch im Jahr 2019 zwölf Krankenschwestern in der Westukraine finanziert werden, die alte und bedürftige Menschen in der ärmlichen Region medizinisch versorgen.

Der Helfer vor Ort (HvO)

Lückenlos und rasch helfen zu können, hat sich das BRK Dachau schon lange zur Aufgabe gemacht. Am 1. Juli 1993 wurde in Haimhausen der ehrenamtliche Dienst »Helfer vor Ort« (HvO) eingerichtet – der erste seiner Art im Bundesgebiet –, um die Einsatzzeiten des Rettungsdienstes zu verkürzen. Mit dieser Einrichtung hat sein Gründer Peter Rückert bundesweit von sich reden gemacht. Mit lebensrettenden Maßnahmen dient der Helfer vor Ort der Überbrückung, bis der Rettungssanitäter da ist. Im Oktober 1993 folgte der HvO in Petershausen, danach in Schwabhausen, Altomünster, Vierkirchen und Hilgertshausen-Tandern.
Mit dem First Responder des THW, der in Bergkirchen stationiert ist, schließt sich die Rettungskette im ländlichen Bereich. Seit dem 1. März 2018 gibt es auch einen HvO im Dachauer Stadtgebiet – ein Novum für eine Große Kreisstadt in Bayern. Am 1. April 2019 wurde in Odelzhausen ein HvO installiert. Er stellt eine ehrenamtliche Ergänzung zur Rettungswache Odelzhausen dar und deckt auch die Gemeinden Sulzemoos und Pfaffenhofen an der Glonn ab. Damit schafft das BRK Dachau eine zusätzliche Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger in dieser Region, die mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern weit über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht.

Soziale Leistungen: Dachauer Tafel

Die Aktion »Kinder für Kinder« ist nicht mehr aus den Wohlfahrtsleistungen des BRK Dachau wegzudenken. Seit 1996 veranstaltet das Rote Kreuz Dachau einen Weihnachtsbasar, dessen Erlös Kindern aus sozial schwachen Familien zugute kommt. Rund 150 Familien aus Dachau und dem Landkreis werden zur Weihnachtsfeier mit Bescherung eingeladen. Im Sommer unternehmen ehrenamtliche BRK-Helferinnen und Helfer mit den Kindern einen Ausflug in einen Freizeitpark sowie einen gemeinsamen Besuch auf dem Dachauer Volksfest.
In die Kette der Sozialeinrichtungen hat sich 2002 eine weitere Aufgabe eingereiht: Die»Dachauer Tafel«. Eine Aktion mit Dachaus Partnerstadt Fondi in Italien war der Beginn dieser Einrichtung. Im Frühjahr 2002 wurden von dort einige Tonnen frisches Gemüse gespendet, die zugunsten der Tafel verkauft wurden. Im April 2006 wurde das Anwesen in der Brunngartenstraße 5 angemietet – Stadt Dachau, Landkreis Dachau und die Gemeinde Karlsfeld teilen sich die Mietkosten – und in vielen ehrenamtlichen Stunden zur neuen »Dachauer Tafel« ausgebaut. Die Dachauer Tafel unter der Leitung von Edda Drittenpreis hat sich zur Vorzeigetafel Deutschlands entwickelt. Etwa 1.400 bedürftige Kundinnen und Kunden werden in Dachau betreut. Die Rotkreuzshops in Dachau, Karlsfeld und Markt Indersdorf greifen diesen Gedanken auf, denn sie bieten sozial benachteiligten Menschen eine günstige Einkaufsgelegenheit. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur Nachhaltigkeit in einer Wegwerfgesellschaft. Hier wie dort arbeiten die Helferteams ehrenamtlich und engagiert.

Nach der Jahrtausendwende

Im Jahr 2001 macht der Kreisverband einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Zukunft. Die SEG-Betreuung wurde unter der Leitung von Angelika Gumowski nach 25 Jahren neu aufgestellt, um zusammen mit der Küche Altomünster den wachsenden Anforderungen im Katastrophenschutz gerecht zu werden. Im November 2001 folgte die Einweihung des neuen Katastrophenschutzzentrums und der Rettungswache in Gröbenried.
Im Jahr 2005 eröffnete in der Martin-Huber-Straße 20 in Dachau der erste Rotkreuzladen »Gutes aus zweiter Hand«. Rund 40 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sortieren die von der Bevölkerung aus Stadt und Landkreis gespendeten Kleidungsstücke.
2006 beschloss die Vorstandschaft des Kreisverbandes die Gründung des Dachauer »Rotkreuz-Museums«. Es steht unter der Leitung von Ernst Hübl und Gerhard Osterrieder. Die Ausstellungsstücke wurden im Lauf der Jahre von den ehrenamtlichen Mitgliedern mit viel Herzblut zusammengetragen. Der hauptamtliche Ausbilder Erich Ficklscherer (1953-2012) legte seit 1982 mit vielen Exponaten den Grundstock zur Sammlung. Im November 2008 eröffnete das Rotkreuz-Museum seine erste Ausstellung, die die Entwicklung des BRK Dachau anschaulich darstellte: Vom eisernen Verbandskasten aus dem Jahr 1939 bis zur modernen Megacode-Puppe zum Trainieren von lebensrettenden Maßnahmen.
Zu besichtigen gibt es seitdem jedes Jahr im November parallel zur Ausstellung der Freien Malgruppe im Rotkreuzhaus eine thematisch ausgerichtete Museumsausstellung.
Ein weiterer Meilenstein ist die neue Rettungswache Indersdorf. Sie wurde im April 2009 eingeweiht und mit einem Tag der offenen Tür für die Bürgerinnen und Bürger gefeiert. Sie ist aus einem Notarztstandort entstanden, der 1996 als zweiter neben Dachau in Markt Indersdorf eingerichtet worden war.
Im Jahr 2009 wurden die BRK-Pflegeheime in Deutenhofen und Altomünster an die BRK-eigene »Rotkreuz-Service-Gesellschaft« übergeben.
2010 wurde ein klimatisiertes Fahrzeug für den Patientenfahrdienst angeschafft, um einen komfortablen und schonenden Transport zu ermöglichen. Der Fahrdienst ist auf die Beförderung von Personen spezialisiert, deren Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist und die keiner ärztlichen oder medizinischen Betreuung bedürfen. Der Transport ist im Sitzen, im Liegen und auch im Rollstuhl möglich.

Kinderbetreuung als neue Aufgabe

Mit dem Beginn der Kinderbetreuung entwickelte der BRK-Kreisverband Dachau im Jahr 1992 ein weiteres, zukunftsweisendes und gesellschaftlich bedeutendes Betätigungsfeld: Die Einrichtung des Kindergartens Haimhausen. Wenig später folgten die Kindergärten in Vierkirchen und Schwabhausen. In den folgenden Jahren schlossen sich eine Vielzahl von Kindertageseinrichtungen an, beispielweise in Vierkirchen, Schwabhausen und Weichs, für die der BRK-Kreisverband in Abstimmung mit der jeweiligen Gemeinde die Trägerschaft übernimmt. Die Eröffnung der Kinderhorte an der Grundschule an der Krenmoosstraße in Karlsfeld am 1. April 1997 bedeutete einen großen Schritt in eine sich wandelnde Gesellschaft. 2005 übernahm man den ehemaligen Karlsfelder Gemeindekindergarten »Flohzirkus« in der Jahnstraße in die Riege der Rotkreuz-Kindertagesstätten. Als neue Einrichtung wurde die Kinderkrippe »Nesthäkchen« in der Sesamstraße in Karlsfeld eröffnet.

Im November 2013 wurde das neue BRK-Kinderhaus in der Sesamstraße in Karlsfeld eingeweiht. Die Gemeinde Karlsfeld ersetzte das seit 2008 bestehende Provisorium aus Containern durch einen Neubau und schuf im BRK-Kinderhort »Pfiffikus« dauerhaft Platz für zwei weitere Hortgruppen und im »Nesthäkchen« für vier Kinderkrippengruppen.

Mit 13 Einrichtungen und mehr als 1.100 zu betreuenden Kindern im Landkreis ist das BRK Dachau Qualitätsführer und größter Anbieter in der Kinderbetreuung im Landkreis. Die Qualität in der Kinderbetreuung nach den neuesten pädagogischen Maßstäben steht an erster Stelle.

Seit September 2017 leitet Elisabeth Pfaff die BRK-Kindertagesstätte »Schatzinsel« in Karlsfeld. Mit sieben Gruppen und rund 160 Kindern ist die »Schatzinsel« die größte Kinderbetreuungseinrichtung des Kreisverbandes. Sie wird von Kindern aus etwa zwanzig Nationen besucht. Nicht nur die Lage des Kinderhauses im Karlsfelder Gewerbegebiet ist ungewöhnlich, sondern auch, dass mehr als 60 Prozent der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund stammen. Sogar 80 Prozent der Kinder haben einen Elternteil mit ausländischen Wurzeln. Elisabeth Pfaffs Ziel lautet zu festigen, was schon besteht und herauszufinden, wo Potenziale sind und diese zu heben. Der Fokus liegt auf der Sprachförderung. Ein interkulturelles Lernzentrum, um die Kinder nachhaltig zu fördern, ist ihr Wunsch für die Zukunft.

In Haimhausen wurde im Kindergarten »Tatü-Tata« als Musterprojekt für den Dachauer Landkreis eine Naturgruppe eröffnet, die auch dank der längeren Betreuungszeiten für berufstätige Eltern ein Erfolgsmodell ist.

Im Frühjahr 2018 eröffnete in Hebertshausen das BRK-Kinderhaus »Weltentdecker«. Mit dem Beschluss das geplante Kinderhaus deutlich größer zu konzipieren als ursprünglich geplant traf der Gemeinderat eine zukunftsweisende Entscheidung. Um die von den Eltern geschätzte hohe Qualität der Betreuung zu gewährleisten, hat sich die Gemeinde für das BRK Dachau als Träger entschieden.

Ein Alleinstellungsmerkmal des Kreisverbandes Dachau im Bayerischen Roten Kreuz ist die Inklusionsarbeit in der »Zwergerlstube« in Karlsfeld. Dort werden in zwei von vier Kindergartengruppen zehn Kinder betreut, deren Behinderungen vom Down-Syndrom bis zur Glasknochenkrankheit reichen. »Die Integration betrifft nicht nur die jeweilige Gruppe. Das ganze Team muss hinter dieser Aufgabe stehen«, berichtet die Leiterin Jutta Seyfferth. Von den Eltern gebe es keine Vorbehalte und der gemeinsame Alltag steigere die Empathie bei allen Kindern. So ist die gelungene Integration für alle ein Gewinn.

Seit zehn Jahren werden auch die Kinder im Kindergarten »Flohzirkus« nach den Grundsätzen der Integration und Inklusion betreut. Umso mehr freute sich die Leiterin Lisa Zimprich über die zertifizierte Anerkennung des Jugendamtes als Integrationskindergarten im Januar 2019. Von Anbeginn galt für Lisa Zimprich und ihr Team der Leitsatz »Es ist normal, verschieden zu sein«.

Generationswechsel 2013

2013 erfolgte ein Wechsel in der Vorstandschaft: Der langjährige Kreisvorsitzende Albert Drittenpreis stellte sich für eine neue Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung. Nach 36 Jahren im BRK verabschiedeten ihn der Landesgeschäftsführer Leon-

Das Team des BRK Dachau 2019

Foto: BRK DAH

hard Stärk und die Präsidentin des Bayerischen Roten Kreuzes, Prinzessin Christa von Thurn und Taxis, in einer Feierstunde. Der Landtagsabgeordnete Bernhard Seidenath wurde zum neuen BRK-Kreisvorsitzenden gewählt. Seine beiden Stellvertreter sind seit seiner Wiederwahl im Jahr 2017 Hans Ramsteiner und Angelika Gumowski. Das Jahr 2013 war für das BRK Dachau ein besonderes, denn am 20. August stattete die Bundeskanzlerin Angela Merkel den Einsatzkräften der Sanitätswache auf dem Dachauer Volksfest einen Besuch ab.

Kreisgeschäftsführer

Seit Rudolf Stauß als dritter Kreisgeschäftsführer in der Geschichte des BRK Kreisverbandes Dachau den Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege von 1992 bis 2010 leitete, hat sich viel verändert. Auf Rudolf Stauß folgten die beiden Kreisgeschäftsführer Markus Crhak und Ulrich Köker. Seit März 2015 leitet der Sozialbetriebswirt Paul Polyfka die Geschäfte. Seit seinem 11. Lebensjahr engagiert sich Paul Polyfka ehrenamtlich beim Roten Kreuz, erst im Jugendrotkreuz, anschließend auch in den Vorstandsgremien auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene. Von 1999 bis 2017 war er Mitglied des Vorstandes im BRK-Kreisverband München, davon die letzten vier Jahre dessen Vorsitzender. Als Kreisgeschäftsführer unterstützt und berät er die Führungskräfte der ehrenamtlichen Gemeinschaften und stellt ein Bindeglied zwischen den hauptberuflich und ehrenamtlich Tätigen dar. Die offene Personalpolitik bietet auch jungen Talenten eine Chance. 2016 wurde der erst 22-jährige Dennis Behrendt als neuer Leiter Rettungsdienst in der Rettungswache Gröbenried eingesetzt. Seit 2018 ist Dennis Behrendt auch stellvertretender BRK-Kreisgeschäftsführer.

Lückenlose Rettungskette

Am 1. März 2018 wurde vor dem Dachauer Rathaus der erste Helfer vor Ort in einer Großen Kreisstadt vorgestellt. Im Stadtgebiet ist er in Bayern ein Novum, denn die Helfer vor Ort sind vor allem in den Landkreis-Gemeinden unterwegs, wo es mitunter 15 Minuten dauern kann, bis Rettungswagen und Notarzt zum Einsatzort kommen. Auch in Dachau dient der HvO mit ersten lebensrettenden Maßnahmen der Überbrückung, bis der Rettungssanitäter da ist. 200 Einsätze pro Jahr belegen, wie notwendig er ist. Mit dem HvO in Dachau unter der Bereitschaftsleitung von Dieter Ebermann leistet der BRK-Kreisverband nicht nur eine weit über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehende Fürsorge für die Bürgerinnen und Bürger, sondern nimmt in diesem Bereich auch die Rolle des Vorreiters ein. Die lückenlose Rettungskette wird dank neuen BRK-Helfern vor Ort seit dem 1. April 2019 in Odelzhausen, Sulzemoos und Pfaffenhofen fortgesetzt.

Das BRK Dachau heute

Neben dem Besuch der Bundeskanzlerin 2013 war der erste Auftritt in der Öffentlichkeit von Gerda Hasselfeldt, der ehemaligen Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises Dachau-Fürstenfeldbruck, als neu gewählte Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes im Dezember 2017 ein weiterer Höhepunkt in der jüngsten Geschichte des BRK-Kreisverbandes. Vor der Begrüßung aller Bereitschaften auf der Ludwig-Thoma-Wiese besuchte die DRK-Präsidentin das Kinderhaus »Schatzinsel« in Karlsfeld und überzeugte sich von der zukunftsorientierten Arbeit im Dachauer Kreisverband. Gerda Hasselfeldt würdigte vor allem das Engagement der Ehrenamtlichen: »Neben Beruf und Familie widmen Sie sich einer guten Sache und erfüllen die Idee mit Leben. Das ist wie eine große Familie, die zusammenhält.«

Auf dem Neujahrsempfang 2019 verlieh die oberbayerische Bezirksvorsitzende des Bayerischen Roten Kreuzes, Christa Stewens, dem BRK-Kreisvorsitzenden Bernhard Seidenath die Ehrenplakette in Silber. Christa Stewens betonte: »Mit beeindruckender Tatkraft hat Bernhard Seidenath Bewegung in den Kreisverband gebracht und die internen Entwicklungen mit Bravour gemeistert.« Der größte Erfolgsfaktor des BRK Dachau sind seine Menschen im Hauptamt und im Ehrenamt. Alle sind gut vernetzt und legen größten Wert auf Kompetenz. Unerlässlich ist auch das Jugendrotkreuz mit seiner vielfältigen Arbeit, beispielweise zur Unterstützung des Blutspendendienstes. Wichtige Bestandteile sind auch die Gemeinschaft Wohlfahrt und Soziales, die das Miteinander fördert, und die Wasserwacht, die neben ihrer Aufgabe als Lebensretter mit Kinder-Schwimmkursen großes Augenmerk auf den Nachwuchs legt. Mit allen seinen Fachabteilungen, Bereitschaften und Gemeinschaften verwirklicht das BRK Dachau die Mission des Gründers Henri Dunants (1828-1910) seit 130 Jahren in vorbildlicher Weise. Mit Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und ohne Ansehen von Herkunft und Religion trägt es die Rotkreuz-Idee zum Wohle unserer Gesellschaft in die Zukunft.

Anmerkungen:

[1] *Werner Dreher:* Die Anfänge des Dachauer Roten Kreuzes. Die Gründung der Freiwilligen Sanitätskolonne im Jahr 1889 und ihre Fortentwicklung bis zum ersten »Sanka«. In: Amperland 25 (1989), S. 348–353, hier S. 348.
[2] *Dreher,* Anfänge, S. 348.
[3] *Dreher,* Amperland, S. 348.
[4] *Dreher,* Amperland, S. 349.
[5] *Werner Dreher:* Von der Handmarie zum Großraumrettungswagen. Die Geschichte der Roten Kreuzes Dachau vom Gründungsjahr 1889 bis zum Gebietsreformjahr 1972. In: 100 Jahre Rotes Kreuz Dachau 1889–1989. Hrsg. vom BRK-Kreisverband Dachau. Dachau (1989), S. 9-70, hier S. 14.
[6] *Dreher,* Anfänge, S. 350.
[7] *Dreher,* 100 Jahre Rotes Kreuz, S. 14.
[8] In den Kriegsjahren war Dr. Felix Engert als Stabsarzt an der Front und in den Lazaretten im Einsatz.
[9] *Dreher,* 100 Jahre Rotes Kreuz, S. 18.
[10] *Dreher,* 100 Jahre Rotes Kreuz, S. 21
[11] Die Stadt wurde zum Ort mit der prozentual höchsten Arbeitslosigkeit im Reich, in den Familien häuften sich die Krankheitsfälle. Das Elend der »Dachauer Not« war der ideale Nährboden für die Nationalsozialisten.
[12] *Dreher,* 100 Jahre Rotes Kreuz, S. 27.
[13] Ebd., S. 26.
[14] Ebd., S. 27.
[15] Ebd., S. 30.
[16] Ebd., S. 30.
[17] Ebd., S. 30.
[18] Ebd., S. 30.
[19] *Wolf Stegemann:* Das Deutsche Rote Kreuz während des Nationalsozialismus – willfährig dem Regime gedient, das Internationale Rote Kreuz getäuscht und der SS Millionenkredite gegeben. In: www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de, Herausgeber: Dr. Oliver Gußmann & Wolf Stegemann im Evangelischen Bildungswerk Rothenburg/Tauber.
[20] *Robin Alexander:* Als das Deutsche Rote Kreuz sich braun färbte. Zitiert nach https://www.welt.de – Politik.
[21] *Dreher,* 100 Jahre Rotes Kreuz, S. 32.
[22] Ebd., S. 30.
[23] Ebd., S. 31.
[24] Ebd., S. 32.
[25] Ebd., S. 34.
[26] Ebd., S. 35.
[27] Ebd., S. 36.
[28] Ebd., S. 38.
[29] Ebd., S. 41.
[30] Mit der Gründung des Freistaates Bayern am 1. Dezember 1946 wurde das BRK Dachau zum Kreisverband.
[31] *Dreher,* 100 Jahre Rotes Kreuz, S. 43.
[32] Ebd., S. 45.
[33] Ebd., S. 72
[34] Ebd., S. 77.
[35] Ebd., S. 79.
[36] Ebd., S. 79
[37] Ebd., S. 83.

Anschrift der Verfasserin:
Dr. Bärbel Schäfer, Dr.-Hiller-Straße 23, 85221 Dachau